

Grenzsteine Ulrichskirchen/Würnitz

Beschreibung: In der nordöstlichen Ecke der Katastralgemeinde Pfösing stehen an der Grenze mit der KG Mollmannsdorf und der KG Kleinrötz mehrere Grenzsteine, die mit „H.V.K.“, „H.W.“ und der Jahreszahl 1733 bezeichnet sind.



Die Buchstaben gaben zunächst Rätsel auf. Die Auflösung ergab sich aus dem franziszeischen Kataster: Bei den Grundflächen in Pfösing ist die „Herrschaft Ulrichskirchen“ als Besitzer eingetragen, für die angrenzenden Grundstücke in Mollmannsdorf die „Herrschaft Würnitz“. „H V K“ ist daher als „H U K“ für „**Herrschaft Ulrichskirchen**“ und „H W“ für „**Herrschaft Würnitz**“ zu lesen. Pfösing unterstand der Herrschaft Ulrichskirchen, Mollmannsdorf der Herrschaft Würnitz.

Die Herrschaft Ulrichskirchen im „Viertel unter dem Manhartsberg im Erzherzogtum Österreich unter der Enns“ umfasste die Ortsobrigkeit über Großebersdorf, Hautzendorf, Kronberg, Manhartsbrunn, Minichthal, Pfösing, Putzing, Schleinbach, Ulrichskirchen und Unterolberndorf. Der Sitz der Verwaltung befand sich im Schloss Ulrichskirchen. Letzte Inhaberin der Allodialherrschaft war Sophie Freifrau von Bartenstein (1786–1867), bis die Herrschaft in den Reformen 1848/1849 aufgelöst wurde.

Die Herrschaft Würnitz im „Viertel unter dem Manhartsberg im Erzherzogtum Österreich unter der Enns“ umfasste zuletzt die Ortsobrigkeit über Würnitz, Mollmannsdorf sowie Lerchenau und verfügte über Untertanen in Stetten und Kleinretz (Kleinrötz). Der Sitz der Verwaltung befand sich im Schloss Würnitz. Der letzte Inhaber der Allodialherrschaft war Karl Ritter von Heintl-Plöchl. Gemäß den Reformen 1848/1849 löste er die Herrschaft auf.

Quellen: Möstl, Topographischer Landschematismus 1795
Steinius, Topographischer Landschematismus 1822
Schweickhardt, Darstellung des Erzherzogthums Österreich unter der Enns, 1834



Stein „2“

Stein „3“

Stein „4“

Fotos: Christoph Twaroch

„Bei Rodungen im Würnitzer Wald ist kürzlich eine ehemalige Ziegelhütte zum Vorschein gekommen.

Diese war noch auf einer Karte der zweiten Militärischen Landesaufnahme aus der Zeit zwischen 1810 und 1850 verzeichnet – und bei genauem Hinsehen waren unter einer riesigen ausgerissenen Baumwurzel tatsächlich Ziegelstapel zu erkennen.



Die Initialen „HW“ auf den gefundenen Ziegeln stehen für „Herrschaft Würnitz“, die die Ziegelei betrieb.

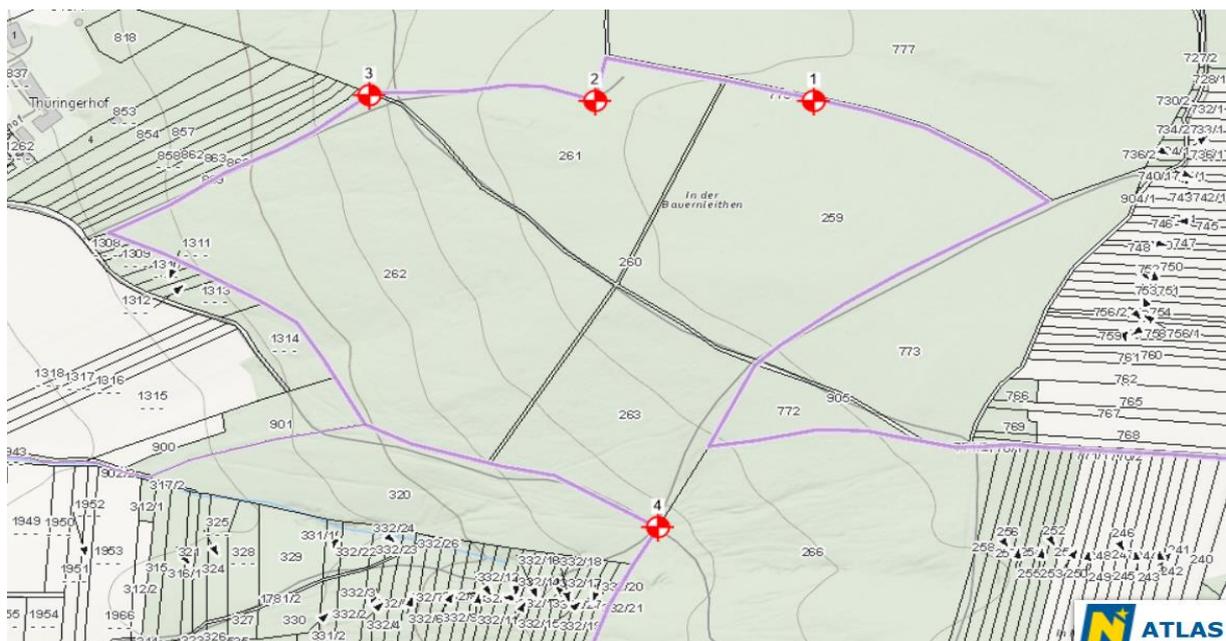
„Solche kleinen Ziegelhütten waren weit verbreitet, es gab sie seinerzeit im 18. Jahrhundert fast in jedem dritten Ort in der Region“, erklärt Chronist Franz Gansfuß aus Lerchenau zu dem Fund. Dabei handelte es sich auch nicht um große Produktionsstätten, sondern um Brennereien für den örtlichen Gebrauch. Klar erkennbar ist, wer der Hersteller der gefundenen Ziegel war, denn sie tragen den Stempel „H.W“ für „Herrschaft Würnitz“.



Quelle: NÖN vom 14. März 2022
Herwig Mohsburger auf www.noen.at/korneuburg/

Lage:

Grenzstein „1“ WGS84 Rechtswert 16° 25' 46'' Hochwert 48° 24' 36''



Christoph Twaroch, 26. August 2023